

Januar 2015

## **Rundbrief 2015/1**

**Das Schwerpunktthema des diesjährigen Jahresprogramms lautet:**

**„Die Preußen kommen:  
Vor 200 Jahren wurden die Rheinlande und unsere  
Region preußisch“**

**Durch den Wiener Kongress wurden 1815, vor 200 Jahren, die zuvor von Frankreich besetzten und in das französische Staatsgebiet eingegliederten Rheinlande Teil Preußens. Viele der von Frankreich eingeführten Neuerungen in Verwaltung, Rechtswesen und Wirtschaft**



Giebel des Stadthauses in Lechenich (vormals Kaiserliches Postamt)

und Gesellschaft waren im katholischen Rheinland übernommen und akzeptiert worden. Die protestantische preußische Monarchie mit ihrem territorialen Schwerpunkt im Ost- und Mitteldeutschland stieß in den Gebieten des ehemaligen Kurfürstentums Köln auf Skepsis und Reserven. Über das gesamte 19. Jahrhundert hin entwickelte sich eine spannungsvolle, im Endergebnis aber fruchtbare Entwicklung. Sie ergab sich einmal dadurch, dass die preußische Regierung die Besonderheiten ihres westlichsten Landesteils hinnahm, andererseits im Verlauf des 19. Jahrhunderts, insbesondere nach der Reichsgründung im Jahre 1871 sich die Rheinländer zunehmend als Preußen begriffen.

Das Jahresprogramm sucht mit Vorträgen und Exkursionen wichtige Aspekte dieser spannungsvollen Entwicklung des Rheinlandes und unserer Region aufzugreifen und zu veranschaulichen. .

### ***Organisatorische Entwicklung***

Der Geschichtsverein hat gegenwärtig **95 Mitglieder** (Stand Januar 2014). Inzwischen ist das **SEPA-Verfahren** für die Einziehung von Lastschriften verpflichtend geworden. Die Mitglieder werden gebeten, dazu die für die Einziehung der Mitgliedsbeiträge erforderlich Zustimmung zu geben.

Um die Verbindung zu Mitgliedern und Interessenten zu intensivieren, sollen künftig zeitnah Informationen per E-Mail versandt werden. Es wird um Übermittlung der **E-Mail-Adressen** gebeten. Die halbjährliche Versendung des Rundbriefes bleibt weiterhin bestehen.

Die **Website** ist umgestaltet worden und funktioniert wieder.

Im November des vergangenen Jahres hat der Verein an einer Hausfassade in der Carl-Schurz-Straße 59 in Liblar ein größeres **Werbeplakat** anbringen können. Dies ist durch das Entgegenkommen unseres Vereinsmitgliedes, Herrn Otto Vogt, ermöglicht worden.

Gleichfalls im November ist das erste Heft unserer neuen **Schriftenreihe "Kleine Schriften"** mit dem Titel "Vor hundert Jahren: Der Erste Weltkrieg-Front und Heimat im Gebiet Ertstadt" erschienen. Es ist im Buchhandel erhältlich (9,90 €).

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am 19. März 2015 um 18.00 Uhr im Tenniscenter Liblar, An der Schwarzau 5 (Restaurant Dionysos) statt. Eine Einladung liegt bei.

## **Veranstaltungsprogramm 2015**

### **„Die Preußen kommen: Vor 200 Jahren wurde unsere Region preußisch "**

**Do 19.3.2015      Georg Mölich M.A. (Vortrag)**

#### **Die Rheinlande und Preußen im 19. Jahrhundert – Rückblick auf eine Beziehungsgeschichte**

Seit den diplomatischen Entscheidungen des Wiener Kongresses vor 200 Jahren gehörten die gesamten rheinischen Gebiete zum Staat Preußen. Es entwickelte sich nach 1815 eine spannende Beziehungsgeschichte zwischen diesen denkbar unterschiedlichen Partnern. Der Überblicksvortrag beleuchtet zweihundert Jahre nach diesem Einschnitt die großen Entwicklungslinien sowie die spezifischen Rahmenbedingungen im Rheinland und im preußischen Gesamtstaat und analysiert neben den Konfliktfeldern auch die Bedeutung, den die neuen westlichen Gebiete für den preußischen Gesamtstaat im 19. Jahrhundert hatten.

Georg Mölich ist wiss. Referent beim Landschaftsverband Rheinland, im Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. Arbeits- und Publikationsschwerpunkte: Rheinische Landes- und Regionalgeschichte, Kölner Stadtgeschichte, Kulturgeschichte.

**Ort: *Liblar, An der Schwarzau 5*  
*Restaurant Dionysos (Tenniscenter)*  
Zeit: 19.00 Uhr**

**Sa 25.4.2015      Unter dem Preußen-Adler“  
Die Spuren der Preußischen Zeit im Lechenicher  
Stadtbild**

**(Exkursion unter Führung von Dr. Frank Bartsch)**

Während der Preußischen Zeit (1815-1945) setzte ein allgemeiner Entwicklungs- und Modernisierungsprozess ein, der in vielen Lebensbereichen zu tief greifenden Veränderungen führte, die heute noch erkennbar sind. Hierzu zählt insbesondere die Errichtung zahlreicher

neuer kommunaler und sakraler Gebäude und der Ausbau der kommunalen Infrastruktur, wie beispielsweise der Anschluss an die Wasser- und Stromversorgung, der Ausbau des Straßen- und Verkehrsnetzes.

Dieser Prozess, der anhand der „großen“ Metropolen gut dokumentiert ist, ist auch in den Kleinstädten auf dem Land festzustellen. Am Beispiel von Lechenich soll diese Zeit, die auch und insbesondere hier vielfältige Spuren im Stadtbild hinterlassen hat, im Rahmen eines Rundganges näher vorgestellt werden.

***Treffpunkt: Lechenich, Vor dem Bonner Tor***

***Zeit: 15-17 Uhr***

**Mi 6. 5. 2015**

**Dr. Jürgen Herres (Vortrag)**

**"Do hierode mir ävver in en ärm Familich"**

**Die Preußen und Köln - Köln und die Preußen**

Die ehemalige Reichsstadt Köln galt zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Musterbeispiel selbstverschuldeter Rückständigkeit und aus Sicht vieler Berliner Regierungsmitglieder als Preußen „abgünstigste Stadt am Rhein“. Noch in hohem Alter erinnerte sich Bismarck, wie „widerlich“ er als junger Adelige das Auftreten des „rheinisch-französischen Liberalismus“ empfunden habe. In dem Vortrag wird die schwierige rheinisch-preußische Beziehungsgeschichte in ihren wechselseitigen Bedingtheiten betrachtet. Am Rhein trafen mit der preußischen Besitzergreifung Bürgersinn und Unternehmergeist auf autoritäre Staatlichkeit. Im Zeitalter der europäischen Einigung ein höchst spannender Vorgang.

Der Historiker Dr. Jürgen Herres ist Mitarbeiter der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften im Akademievorhaben Marx-Engels-Gesamtausgabe und hat 2012 im Rahmen der „Geschichte der Stadt Köln“ den Band „Köln in preußischer Zeit, 1815-1871“ veröffentlicht.

***Ort: Lechenich, Markt 1***

***(Historisches Rathaus, Festsaal)***

***Zeit: 19.00 Uhr***

**Do 18.6.2015 Dr. Henriette Meynen (Vortrag)**

**Die preußische Festung Köln und die Entwicklung der Stadt**

Die konzentrische Grundstruktur der Stadt Köln ist im Wesentlichen auf ihre frühere Befestigungen zurückzuführen. Das mittelalterliche Halbrund wurde zur Basis der preußischen Festung Köln. Ein vorgelagerter preußischer Festungsgürtel mit einzelnen Festungswerken, eine spätere geschlossene Umwallung und ein weiter außerhalb gelegener äußerer Festungsgürtel bildeten nach der Entfestigung in den 1920er Jahren die Grundlage für die Kölner Grüngürtel. Teile der Festungswerke konnten hier aufgrund des Einsatzes des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer erhalten werden. Anstelle der Kasernen im zentralen Stadtgebiet entstanden um die Jahrhundertwende moderne Neubauten. Einst aus militärischen Gründen frei zu haltende größere Freiflächen in Innenstadtnähe standen nach dem Ersten Weltkrieg zur Neunutzung bereit, und die Messe- und Universitätsbauten oder die Großmarkthalle konnten hier u.a. erstellt werden.

Im Vortrag werden die Entwicklungsstufen der preußischen Festung Köln und die Ausgestaltung der Festungswerke erläutert sowie die Folgen für das Kölner Stadtbild dargestellt.

Dr. Henriette Meynen war Mitarbeiterin beim Stadtkonservator Köln und ist Autorin zahlreicher Publikationen zur Kölner Stadtgeschichte, u.a. auch über das Festungswesen.

**Ort: Lechenich, Markt 20-22  
Restaurant & Vinothek [Amtsgericht] (Innenhof)**

**Zeit: 19.00 Uhr**

**Do 27.8.2015 Prof. Dr. Carsten Dams**

**Die preußische Polizei im Rheinland im 19. und 20. Jahrhundert.**

Anders als das Militär ist die Polizei eine vergleichsweise junge Organisation, die erst im Laufe des 19. Jahrhunderts entstand. Die Bedingungen für die junge Institution waren dabei in Stadt und Land recht unterschiedlich.

Während es in dünn besiedelten Gegenden schwierig war, das staatliche Gewaltmonopol überhaupt sichtbar zu machen, gestaltete sich die Lage in den expandierenden Städten anders: Hier hatte die Polizei bisweilen Probleme, den urbanen Raum überhaupt zu durchdringen. Insbesondere in Arbeitervierteln schlug der Polizei offene Ablehnung entgegen. Die preußische Polizei sah sich im Rheinland mit beiden Problemen konfrontiert, war doch die Rheinprovinz ein heterogenes Gebilde. Hieran änderte sich in der Weimarer Republik nur wenig. Die gesellschaftlichen Spannungen nahmen zu und die Polizei wurde zwischen den Extremen von rechts und links aufgerieben.

Der Vortrag behandelt diese Entwicklung von etwa 1848 bis zum Untergang der Weimarer Republik, der zugleich das Ende der preußischen Polizei bedeutete.

Professor Carsten Dams ist Historiker und Dozent für Polizeiwissenschaften an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW.

**Ort: Lechenich, Markt 20-22**

**Restaurant & Vinothek [Amtsgericht], Innenhof**

**Zeit: 19.00 Uhr**

**Sa 12.9. 2015**

**Festungsstadt Köln: ein historischer Gang vom Eigenstein zu Fort X**

**(Exkursion unter Führung von Dirk Wolfrum)**

Der Gang führt vom Eigelstein, über den ehemaligen Sicherheitshafen, das Agnesviertel und die dortige Kirche zum Fort X, über 800 Jahre Kölner Geschichte. Anhand der Bausubstanz wird sowohl die geschichtliche wie auch die architektonische Stadtentwicklung nachvollzogen und das Spannungsbild gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Strömungen und Einflüsse beleuchtet. Thema sind auch Religion und neuzeitlicher Historismus am Beispiel der St. Agnes Kirche.

Dirk Wolfrum ist Leiter der Arbeitsgruppe Preußen & Neuzeit im Verein Fortis Colonia e.V., der sich mit der 2000jährigen Festungsgeschichte der Stadt Köln befasst.

**Treffpunkt: Köln, Eigelsteintorburg (Innenstadtseite)**

Do 24.9.2015

**Zeit: 15.00 Uhr (Dauer ca. zwei Stunden)**

**Dr. Norbert Schloßmacher**

**"Eine vergiftete Atmosphäre" – der Kulturkampf im Rheinland.**

Der sog. Kulturkampf, der mit der Gründung des deutschen Kaiserreiches 1871 ausbrach und – formal – mit den Friedensgesetzen 1886 und 1887 endete, als „latenter Kulturkampf“ jedoch die preußische Innenpolitik noch lange beschäftigen sollte, war der Höhepunkt eines seit langem gärenden Konfliktes zwischen Staat und Kirche, zwischen liberaler und katholisch-ultramontaner Weltauffassung. Der Vortrag erörtert die den Kulturkampf bestimmenden gesetzlichen Maßnahmen und ihre Auswirkungen auf den Alltag. Der Rolle des rheinischen Adels soll ein besonderes Augenmerk gelten. Schließlich wird auf das Abflauen des Kulturkampfes und seine Auswirkung auf die Innenpolitik und das Staat-Kirche-Verhältnis in Preußen und in Deutschland bis in den Ersten Weltkrieg hinein dargestellt werden.

Dr. Norbert Schloßmacher ist Leiter von Stadtarchiv und Stadthistorischer Bibliothek Bonn und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Geschichte des Rheinlands sowie zum 19. und 20. Jahrhundert.

**Ort: Lechenich, Markt 20-22**

**Restaurant & Vinothek [Amtsgericht], Innenhof**

**Zeit: 19.00 Uhr**

Do 29.10.2015

**Prof. Dr. Horst Matzerath**

**"Mit Gott für König und Vaterland".**

**Auch die Erftstädter werden schließlich preußisch**

Die anfänglichen Spannungen zwischen den katholischen Gebieten an der Erft und der neuen preußischen Herrschaft, die sich etwa in den Auseinandersetzungen mit dem evangelischen Landrat Bilefeldt niederschlugen und mit der Verlegung des Landratsssitzes von Lechenich nach Euskirchen endeten, wichen im Verlauf des 19. Jahrhunderts einer zunehmenden Integration in den preußischen Staat. Die Verwaltung und ihre Leistungen, die permanente Einwirkung der Schule, Militärdienst und

die gewonnenen Kriege (1864, 1866, 1870/71), die Reichsgründung unter preußischem Vorzeichen und schließlich der Erste Weltkrieg ließen auch in unserer Region ein borussisches Selbstverständnis entstehen, das sich in zahlreichen festlichen Anlässen wie Kaisers Geburtstag oder Sedanstag oder in der Gründung vaterländischer Organisationen niederschlug.

**Ort: Lechenich, Bonner Str. 41**  
**Hotel/Restaurant Haus Germania, Saal**

**Zeit: 19.00 Uhr**

**Do 19.11.2015 Dr. Dagmar Hänel**

**Ordnung bei der letzten Reise – Wandel der Bestattungskultur im Rheinland unter preußischer Herrschaft**

Friedhöfe sind besondere Orte. Sie erzählen in Architektur, Grabsteinen, Inschriften und Gestaltung von der Kultur ihrer Zeit. Veränderungen in der Gesellschaft lassen sich auch immer in der Bestattungskultur ablesen. Die preußische Herrschaft hat im Rheinland ihre Spuren auf den Friedhöfen hinterlassen, die auch von gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen berichten. Diesen Veränderungen, ihren Ursachen und Folgen soll anhand exemplarischer Beispiele aus der rheinischen Bestattungskultur nachgegangen werden. Der Vortrag stellt Friedhöfe, Leichenhallen und markante Grabmäler aus der preußischen Zeit ebenso vor wie Diskussionen um traditionelle Bestattungsbräuche, die sich unter den Lebensbedingungen von Industrialisierung, Verstädterung und Verbürgerlichung verändern.

Dr. Dagmar Hänel promovierte mit dem Thema Bestatter im 20. Jahrhundert und ist seit 2008 Leiterin der Abteilung Volkskunde im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte.

**Ort: Lechenich, Bonner Str. 41**  
**Hotel/Restaurant Haus Germania, Saal**  
**Zeit: 19.00 Uhr**

---

**Die Vortragsveranstaltungen des Geschichtsvereins sind kostenfrei.**